

„Die Stille ist sicher einer der lautesten Klänge, die man erleben kann. Das Gegenteil von Klang ist definitiv nicht die Stille. Natürlich, es muss ein Gegenteil geben, aber ich weiß nicht, was es ist. Ich stelle es mir als etwas vor, das ganz nahe am Tod ist.“ (Evelyn Glennie)

## Touch The Sound

a sound journey with evelyn glennie

Den Klang berühren – so beschreibt Evelyn Glennie, als Solo-Perkussionistin ein Weltstar der klassischen Musik, das Hören. Nach einer Gehörerkrankung in ihrer Kindheit hat sie gelernt, anders zu hören, den Körper als Resonanzraum zu nutzen, den Klang zu spüren. Regisseur Thomas Riedelsheimer und Evelyn Glennie begeben sich auf eine filmische Expedition ins Innere dieser Klangwelten – eine Reise, die alle unsere Sinne fordert.

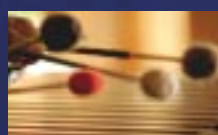
### Bilder hören, Klänge sehen

In einer alten Fabrikhalle in Dormagen nimmt Evelyn mit Fred Frith ihre erste CD mit improvisierter Musik auf. Von hier aus unternimmt der Film eine Reise um die Welt, nach Japan, Kalifornien, New York und Schottland. Gemeinsam mit Evelyn Glennie und ihren musikalischen Partnern tauchen wir in ein faszinierendes Universum und beginnen, Bilder zu hören und Klänge zu sehen. Am Anfang stehen die Geräusche, Klänge und Rhythmen des täglichen Lebens. Von dort führt der Weg zu den Ursprüngen des Klangs, zur Erkundung des Rhythmus als Grundlage des Lebens. Vom Atem zum Herzschlag, von der Stille zur Musik, vom Hören zum Sehen und zum Fühlen.

### Eine magische Kinoreise

Die Klangbilder, Rhythmen und akustischen Erinnerungen verweben sich mit musikalischen Begegnungen. Eine Jam Session mit dem legendären Drummer Horacio Hernandez auf dem Dach eines Wolkenkratzers in New York, die wilden Trommeln der japanischen Taiko-Gruppe Ondekoza, ein Duett mit der Steptänzerin Roxanne Butterfly, das faszinierende Zusammenspiel mit Fred Frith.

Wie schon in *Rivers And Tides*, seinem vielfach ausgezeichneten Film über den *Land Art* Künstler Andy Goldsworthy, durchbricht Thomas Riedelsheimer die konventionellen Kategorien der Wahrnehmung und die scheinbare Linearität der Zeit. Im Zusammenspiel der faszinierenden Bilder und der subtilen Tonspur wird *Touch The Sound* zu einer magischen Kinoreise von betörender Sinnlichkeit.



„Hören ist eine Form der Berührung. Etwas, das so schwer zu beschreiben ist, etwas, das zu einem kommt... man kann es fühlen, als würde man die Hand ausstrecken und den Klang spüren können. Man fühlt ihn mit dem ganzen Körper.“ (Evelyn Glennie)

## Pressestimmen

„Eine Dokumentation über das Sichtbarmachen von Musik und gleichzeitig das zärtliche Porträt einer modernen Musikerin. Das fein gesponnene Spiel von Ton, Bild und Realität wird zum berückenden Gesamtkunstwerk. *Touch the Sound* ist magisches Kino, voller Anmut und Atmosphäre, ein opulentes Fest für Augen und Ohren.“ (Blickpunkt Film)

„Ein Film fürs Kino, in sanftem Tempo, behutsam verführend und magisch.“ (Sunday Herald)

„Riedelsheimer findet frappante Bilder, um zu ver-sinnbildlichen, was unsichtbar und für die meisten Menschen selbstverständlich hörbar ist. *Touch The Sound* öffnet auf wunderbare Weise die Augen fürs Hinhören.“ (Tagblatt, Schweiz)

## Touch The Sound

a sound journey with evelyn glennie

„Evelyn Glennie sucht die Töne hinter den Tönen. Genauso sucht Thomas Riedelsheimer Bilder hinter dem Augenschein der Dinge und versucht, das Unsichtbare oder Unbeachtete sichtbar zu machen. Er übersetzt Evelyn Glennies Form der Wahrnehmung so in Bilder und Töne, dass sie im Kinosaal nachvollziehbar wird. *Touch The Sound* ist ein Film über das Hören mit dem ganzen Körper.“ (Filmbulletin)

„Mehr als ein Dokumentarfilm und mehr als das Porträt einer Ausnahmemusikerin – der Film ist vielmehr der Versuch, die Welt der Klänge mit den Mitteln des Kinos zu entdecken. Faszinierend ist das Zusammen-treffen zweier Künstler, von denen die Musikerin immer wieder mit ungewöhnlichen Instrumenten und gewöhnlichen Gebrauchsgegenständen experimentiert und der Filmemacher mit gewagten, aber immer behutsamen Einstellungen und Kamerafahrten die exotischen Klangwelten wie eine fremde Landschaft erkundet. Wie schon in *Rivers And Tides* durchbricht Thomas Riedelsheimer die konventionellen Kategorien der Wahrnehmung und die scheinbare Linearität der Zeit.“ (Programm.kino.de)

Ab 4.11.2004 im Kino! [www.touch-the-sound.de](http://www.touch-the-sound.de)

Filmfestival Locarno 2004 – Prix Semaine de la Critique

Nach ‚Rivers And Tides‘  
der neue Film von Thomas Riedelsheimer

Ab 4. November 2004 im Kino!

# Touch the Sound

a sound journey with evelyn glennie

„Magisches Kino voller Anmut  
und Atmosphäre!“ (Blickpunkt Film)



Musik: EVELYN GLENNIE, FRED FRITH u. a. Sound Design: MARC VON STUERLER, GREGOR KUSCHEL, CHRISTOPH VON SCHOENBURG  
HUBERTUS RATH, JÖRG T. SCHNABEL, 2nd Unit Kamera: DIETER STUERMER, Percussion Technician: JAMES WILSON, Sound Studios: WHITEHOUSE STUDIO, BAVARIA  
Production Managers: MARKUS BREIMAIER, DAVE TARVIT, Redaktion: WALTER GREIFENSTEIN, JOCHEN KÖLSCH, ERRKI ASTALA, EILA WERNIN  
Produzenten: STEFAN TOLZ, LESLIE HILLS, TREVOR DAVIES, Regie / Kamera / Schnitt: THOMAS RIEDELSHEIMER, Produktion: FILMQUADRAT, Koproduktion: SKYLINE  
BR, BAYERISCHES FERNSEHEN, ARTE, YLE, TV1 | Gefördert von: SCOTTISH SCREEN, FILMFERNSCHONDS BAYERN, FFA, BKM, FILMSTIFTUNG NRW  
Verleih gefördert durch den FILMFERNSCHONDS BAYERN und die BKM | Im Verleih der PIPPL MEDIEN

Logo: DOLBY DIGITAL, FilmFernsehFonds BKM, Produktion des Bundes, www.touch-the-sound.de, FFA, arte, Bayerischer Rundfunk



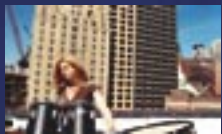
"Wir haben alle unseren individuellen Klang. Wir sind jeweils anders ausgerichtet, unser Gewicht, unsere Haltungen sind unterschiedlich, wir behandeln die Instrumente unterschiedlich. Vor allem aber hören wir den Klang in uns selbst unterschiedlich." (Evelyn Glennie)



## Schwingungen

**Thomas Riedelsheimer über Touch The Sound**

Alles bewegt sich, alles schwingt, von der Brücke aus Stahl und Beton bis zu den Energiefeldern der Atome. Wir erkennen und erfahren die Welt durch Schwingungen, sogar Farben oszillieren in verschiedenen Frequenzen. Unsere Vorstellungen von Stabilität und Festigkeit sind Illusion. Alles vibriert, alles 'spricht' – ein Universum des Klangs.



## Herzschlag

Die ersten Sinneseindrücke für einen Menschen sind wohl Vibrationen, Rhythmen und Töne – lange bevor das Auge erwacht. Das eigene Herz verbindet uns mit der Welt. Sein Rhythmus ist die wichtigste Maßeinheit der Musik. Die Beziehung von Puls und Musik ist wechselseitig und vielschichtig. Musik kann heilen, deprimieren, entfesseln und "aus dem Herzen" sprechen". Unser Herz verlangsamt oder beschleunigt sich zum Rhythmus der Musik, die wir hören. Der Körper scheint sich mit den Schwingungen der Umwelt zu synchronisieren. Wir sind eingebettet in ein Universum von Zyklen und Rhythmen.



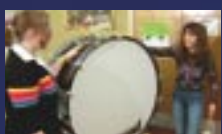
## Zeit

Zeit wahrzunehmen heißt auf diese Rhythmen hören. Unser Zeitempfinden hatte seinen Ursprung im Erfassen der Wiederholungen und Erneuerungen in der Natur. Tag und Nacht, Sommer und Winter, Puls und Atem. „Alles hat seine Zeit“: diese alte Weisheit wird verdrängt von der standardisierten, normierten „Einheitszeit“. Zeit ist nicht länger individuell erlebbar, zyklisch wiederkehrend, flexibel in ihrer Wahrnehmung. Wir lassen uns in das Diktat einer mechanischen, „unnatürlichen“ Zeit pressen. Wir zählen einen gleichförmigen, linearen Countdown ab, immer das ultimative zero vor Augen. Wir zerlegen das Leben in Planquadrate mit gleich großen Abständen. Die Bauweise von U-Bahnhöfen, Hausfassaden, die Mittelstreifen der Straßen: digitalisierte Bits und Beats, eine statische Architektur der Geschwindigkeit.



## Hören

Seit Renaissance und Aufklärung steht der Mensch im Mittelpunkt der Welt. Die Malerei erfand die Zentralperspektive, die den Standpunkt von Subjekt und



"Ich glaube, Richard Long hat einmal gesagt, dass Künstler Menschen seien, die mit der Energie ihrer Kindheit verbunden sind. Dieses Gefühl, etwas zum ersten Mal zu sehen oder zu hören und begeistert zu sein... darum geht es. Es ist großartig." (Fred Frith)



Objekt definierte und damit das individuelle Ego manifestierte. Das Auge wurde das Werkzeug, mit dem der moderne Mensch seine Umwelt wahrnahm und entdeckte. Die Wissenschaft orientierte sich am sichtbaren Beweis: Ich glaube was ich sehe. Die Errichtung unseres modernen Weltbildes hatte die Abwertung unseres Hörsinnes zur Folge. Die Wahrnehmung des Auges ist fokussiert, man kann es richten und schließen. Das Ohr hingegen ist ungerichtet, nicht verschließbar, in seiner ganzen Anlage umfassender. Hören scheint ein ganzheitlicher, ein integrierender Prozess zu sein. Vielleicht könnte man sagen, dass das Ohr absichtslos arbeitet. Das Ohr scheint uns eher mit der Welt zu verbinden, während das Auge uns individualisiert. Das Spiel mit den Sinnen: Hören wir Blätter rauschen, auch wenn wir sie eigentlich nur sehen? Fühlen wir den Bach, den wir nur hören?

## Ist Rot laut oder leise?

Jeder Klang ist ein Universum für sich. Der erste Schlag, das feine Timbre, der Nachhall. Der Übergang in die Stille und die Stille an sich. Der Klang der Stille. Ich habe noch nie einen Menschen kennengelernt, der eine so fein ausgeprägte Sensibilität für die Qualität von Klängen hat wie Evelyn. Wenn sie ihrem fast zwei Meter großen Tam-Tam einen über mehrere Minuten langsam anschwellenden Ton entlockt, der den ganzen Körper wie eine Flutwelle erfasst, ist das ein elementares Erlebnis. Mit ihr zu arbeiten, bedeutet tiefer einzutauchen in das unwahrscheinlich reiche Universum, das die Welt der Klänge eröffnet.

## Hinter den Augenschein sehen

*Touch The Sound* ist kein philosophisches Filmessay, kein Kommentarfilm und kein Konzertfilm. Ich wollte einen sinnlichen Film machen, einen Kinofilm. Einen Film über einen Menschen und seine Leidenschaft, die uns alle betrifft. Vielleicht im Sinne eines Surrealismus, der „hinter den Augenschein der Dinge“ sehen will. Das Auflösen von festen Formen in Schwingungen oder Spiegelungen, das Sichtbarmachen von an sich unsichtbaren oder unbeachteten Rhythmen – eine sinnliche Reise in die Welt der Rhythmen und Klänge, mit einem visuellen Transportmittel.

(Thomas Riedelsheimer)

Mehr Informationen unter [www.touch-the-sound.de](http://www.touch-the-sound.de)



"Hier sind wir, alle diese unterschiedlichen Menschen, verschiedene Temperamente, Altersstufen, Akzente. Wenn wir uns diese Menschen als Noten auf einer Partitur vorstellen... dann beginnen wir zu verstehen: Wow, wir sind der Klang!" (Evelyn Glennie)

## Thomas Riedelsheimer

Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Seit 1986 als Filmemacher, Kameramann und Cutter im In- und Ausland tätig. Sein letzter Film *Rivers And Tides – Andy Goldsworthy Working with Time* (2001) wurde u.a. als Bester Film in San Francisco und Montreal, mit dem Preis der Deutschen Filmkritik, dem Deutschen Kamerapreis und zwei Deutschen Filmpreisen (Bester Dokumentarfilm und Beste Kamera) ausgezeichnet. Auch in *Touch The Sound* war Thomas Riedelsheimer wieder für Regie, Kamera und Schnitt verantwortlich.

## Evelyn Glennie

Evelyn Glennie wurde in den 80er Jahren zur ersten Solo-Perkussionistin in der klassischen Musik. Heute gibt sie mehr als hundert Konzerte im Jahr, hat mit fast allen Orchestern und Dirigenten von Weltrang zusammengearbeitet und unzählige Werke renommierter zeitgenössischer Komponisten in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Zu ihren Auszeichnungen zählen mehrere Grammys und der Classical CD Award. Auch neben der Musik ist Evelyn Glennie ungewöhnlich produktiv. In der BBC betreut sie zwei eigene TV-Sendungen, ihre Autobiographie *Good Vibrations* wurde zum Bestseller. Daneben lehrt sie an Schulen und Hochschulen und engagiert sich im sozialen Bereich, besonders in der Arbeit mit Hörgeschädigten. Für *Touch The Sound* nahm sie gemeinsam mit Fred Frith ihre erste CD mit ausschließlich improvisierter Musik auf.

## Fred Frith

Geboren 1949 in Heathfield, England. Mit 5 Jahren begann Fred Frith Violine zu spielen, wenig später kamen Klavier und Gitarre dazu. 1968 Gründung der legendären Band *Henry Cow*, 1979 zeitweilige Übersiedlung nach New York und Zusammenarbeit mit der *Downtown*-Szene um Tom Cora, Bob Ostertag und John Zorn. Seitdem spielte er u.a. mit Brian Eno, Half Japanese, Material, The Residents, Robert Wyatt und Heiner Goebbels und schuf zahlreiche Kompositionen für Film, Tanz und Bühne, u.a. den Soundtrack zu Thomas Riedelsheimers *Rivers And Tides*.